

Dorfladen ist zum Greifen nah

Dedinghausen bringt Konzept auf Weg. Trainieren mit „Spomobil“ an Bahn

DEDINGHAUSEN ■ Frohe Botschaft für Senioren und Hochbetagte in Dedinghausen: Dort bietet „Spomobil“ ab Dienstag, 15. März, im Gasthof „An der Bahn“ Übungen zur Erhaltung der Kraft sowie zur Stärkung des Gleichgewichts und zur Förderung der Ausdauer an. Von da an soll zweimal pro Woche mit Mechthild Wiesemann trainiert werden. Infos und Anmeldung, Tel. 92 28 87. Darüber hinaus bewegt sich abseits des Mobilitätstrainings was in Dedinghausen, wie Ludger Schulte-Remmert, Mitinitiator des Projekts „Dorfentwicklung Dedinghausen“ und Günter Hagenhoff vom Arbeitskreis Dorfladen im Pressegespräch betonen.

Denn die Dorfbewohner haben in den letzten Monaten das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) auf den Weg gebracht. 30 Projekte sollen auf diesem Weg eine Basis erhalten. Jetzt im Februar geht das DIEK-Gutachten an die Stadt. Damit sei der Weg dafür bereitet, Gelder aus dem Leader-Fördertopf zu erhalten.

„Wir sind guten Mutes, dass wir damit in den nächsten Monaten das Dorfladen-Projekt mit dem Dorfcafé und Dorfmarktplatz umsetzen können.“ Die Vorausset-

zungen hat das Dorf jedenfalls erfüllt. 310 Anteile sind dafür – dem Genossenschaftsmodell in etwa vergleichbar – mittlerweile gezeichnet. 75 000 Euro stehen dem Dorfladen als Startkapital zur Verfügung, wengleich es „weiterer Fördermittel bedarf, um das Projekt umzusetzen“, betont Hagenhoff.

Daneben gibt es eine Reihe von mittlerweile etab-



„Es geht voran“: Günter Hagenhoff (l.) und Ludger Schulte-Remmert. ■ Foto: Meschede

lierten Projekten wie etwa das Bürgernetzwerk, die Dorfuni oder der Dorfgarten. Da leisten zum Beispiel Jugendliche Älteren Hilfestellung beim Umgang mit dem PC. Bei der Dorfuni, die auch die Orte Esbeck und Rixbeck mit einbindet, vermitteln Bürger anderen Bürgern Fähigkeiten Wissen in puncto Obst Einmachen, Marmelade zubereiten oder Stühle reparieren. Dem Ideenreichtum der

Leute sei da keine Grenze gesetzt.

Mit diesen Projekten will der Ortsteil auf eine moderne Art sein Verständnis einer solidarischen und gut miteinander vernetzten Dorfgemeinschaft beleben. 60 bis 70 Aktive plus etliche Mitglieder der Vereine tragen dazu bei. In einer vom demografischen Wandel betroffenen Gesellschaft wolle man es den Dedinghausern ermöglichen, „hier alt zu werden. Deshalb geht es jetzt darum, gemeinschaftlich Strukturen aufzubauen, die uns tragen, wenn wir sie brauchen. Das kann man aber nur mit der Einbindung vieler Vereine gemeinschaftlich lösen“, unterstreicht Schulte-Remmert.

Zu träumen hören Schulte-Remmert und Hagenhoff nicht auf. Sie denken bereits über weitere Projekte wie u.a. ein Mehrgenerationenhaus, einen Pflegestützpunkt oder gar eine Dorfgärtnerei nach, die in Zukunft den Laden mit Obst und Gemüse versorgen könnte. „Schließlich wollen wir Dedinghausen als eine lebenswerten Ort stärken und weiterentwickeln. Der Mehrwert: Gute Kontakte und eine enge Verbundenheit schweißen zusammen.“ ■ mes